

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	<b>Ko, Jing Ying</b>
Studiengang an der FAU:	Chemie- und Bioingenieurwesen (M. Sc.)
E-Mail:	jingying.ko@fau.de
Gastuniversität:	FAU Busan
Gastland:	Südkorea
Studiengang an der Gastuniversität:	Praktikum
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	01.03.2016 – 27.05.2016

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Mein Auslands-Forschungsaufenthalt für drei Monate habe ich an dem FAU Campus in Busan gemacht. Wie bereits bei vielen Vorgängen erwähnt ist der Vorgang zur Bewerbung ganz unkompliziert. Vier Monate vor der Anreise habe ich die Bewerbung an Sekretariat gesendet. Es erfolgte eine schnelle Rückmeldung vom FAU Busan Campus. Da ich ein Auslandspraktikum machen wollte, habe ich mit den Betreuern im Lehrstuhl für Strömungsmechanik über den Projekt über Skype diskutiert, in dem ich mich beschäftigen wurden. Die Lehrstühle in FAU Busan haben direkte Kontakt mit FAU Erlangen, daher waren die Kommunikation und die Bewerbung viel erleichtert.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Flüge nach Busan sind mit Zwischenlandung ohne Probleme buchbar, nur die Dauer der Flüge kann sehr lang dauern. Es ist natürlich auch möglich, nach Seoul zu fliegen und mit KTX (Zug) für drei Stunden in Busan zu kommen. Ein Zugticket von KTX kann man auch vor Ort mit einem normalen Preis kaufen. Ich habe mein Flugticket von Nürnberg nach Busan gekauft, mit der Zwischenlandung in Amsterdam und Guangzhou. Ein Visum wäre für ein Aufenthalt von drei Monaten nicht nötig. Trotzdem würde es empfohlen, länger in Busan zu bleiben und ein Studentenvisum zu beantragen. Es gibt sehr viel zu tun und zu erfahren, dass ein Aufenthalt von drei Monaten nicht ausreicht.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Es ist ganz kompliziert, in Busan eine Wohnung zu suchen, da die Kautions sehr hoch ist. Es kann bis zum 3000 euro pro Person betragen. Je mehr Kautions man bezahlt, desto geringer kann die Miete sein. Die Mitarbeiter von FAU Busan und die Studenten helfen sehr gerne bei der Wohnungssuche. Es gibt auch Mitarbeiter, die ihre Wohnung zwischenmieten. Ich selbst hatte ein Zimmer bei einem Mitarbeiter gemietet. Es gibt auch Studentenwohnheim, aber es ist eher für koreanische

Studenten. Studenten aus Deutschland müssen private Zimmer aufsuchen. Es ist auch möglich, über air bnb ein Zimmer zu mieten, wenn die Dauer des Aufenthalts nicht zu lang wäre.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Ich habe mich an einem Projekt in dem Lehrstuhl für Strömungsmechanik (LSTM) beteiligt. Die Arbeitszeit ist von 0900 bis 1700 mit einer Stunde für die Mittagspause. Die Arbeitsatmosphäre war ganz locker. Zwischenzeitig habe ich auch eine Vorlesung besucht. Die Vorlesungen sind generell in Form der Blockkurse, aber es wurde derzeit teilweise geändert. Zum Beispiel würden drei Fächern in einem Monat gepackt und die anderen würden in Form von Blockkurse gelehrt. Es gibt keine Sprachkurse in FAU Busan. Ich habe Koreanisch selbst gelernt. Nach drei Monaten kann ich schon die Zeichen lesen aber noch nicht im Alltag kommunizieren.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

FAU Busan ist ein kleines Campus. Es gibt kein richtiges International Office. In einzelnen Lehrstühlen gibt es bis zu zwei Mitarbeiter aus Deutschland. Die koreanischen Mitarbeiter kümmern sich um der Organisation von FAU Busan. Alle Mitarbeiter sind in engen Kontakt miteinander und das macht die Arbeit leichter. Wenn ein Student Probleme hätte, helfen die Mitarbeiter ganz gerne. Aufgrund der geringen Studentenzahl kennen die Mitarbeiter bzw. Doktoren die Studenten ganz gut. Wenn Fragen bezüglich des Studiums austauschen, helfen die Mitarbeiter bzw. die Doktoren sehr gerne. Normalerweise gibt es 10 bis 20 Studenten in einer Vorlesung.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

FAU Busan ist ein kleines Campus in einem industriellen Gebiet. Trotzdem ist es sehr gut ausgestattet mit Laboren von jeweiligen Lehrstühlen, ein Bibliothek zusammen mit einem Computerraum und eine Küche. Es gibt ein Vorlesungssaal für 40 – 50 Studenten und ein Seminarraum. Im Erdgeschoss gibt es ein Mensa, die von den Arbeitern der umliegenden Firmen benutzt wird und nicht für Studenten empfehlenswert ist. Es gibt nur ein Menü pro Tag. Die koreanischen Studenten kochen gern. Die deutschen Studenten sind immer eingeladen. Man muss nur 15000 won pro Woche für die Lebensmittel fürs Kochen beitragen. Außerdem gibt es ein Fitnessstudio im Nachbargebäude, das in bestimmten Zeiten für Studenten kostenlos ist.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Südkorea ist ein sehr schönes Land mit zahlreichen Freizeitaktivitäten. Man findet immer was zu tun. Jedes Wochenende war ich in verschiedenen Städten in Südkorea z.B. Gyeongju, Daejong, Seoul usw. und habe die Kultur erlebt. Selbst in Busan, die zweitgrößte Stadt in Südkorea, gibt es sehr viele Sehenswürdigkeiten: Haeundae, Jagalchi Fish-Market, Gamcheon Cultural Village, BIFF Square usw.. Südlich von Busan liegt die Insel Jeju, in die man definitiv mal für ein paar Tage gehen muss. Es ist sehr schön mit vielen Landschaften und viele Strecke zum Wandern. Das koreanische Essen ist super lecker und gesund und auch billig. Allerdings muss man mit Stäbchen und was schärfers essen können. Ab 5 euro kann

man schon ein komplettes Menu haben. Beim Abheben des Geldes bin ich eine Kundin bei comdirekt. Mit einer VISA-Karte kann man ohne Gebühren das Geld abheben. Ich hatte keine SIM-Karte gekauft, da ich keine brauchte. Eine SIM-Karte kann man ganz ohne Probleme bei einem Anbieter (Olleh) billig kaufen. Sonst gibt es an der U-Bahnhaltestelle und in bestimmten Orten immer freie WLAN.

#### 8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten sind generell sowie in Deutschland. Die Lebensmittelkosten sind teurer als in Deutschland, aber das Essen im Restaurant kostet billiger. Ich koche ganz selten, da ich dasselbe für ein gutes Gericht ausgeben konnte. Es ist üblicher, draußen essen zu gehen als sich selbst etwas zu kochen. Die Transportkosten sind in Südkorea ganz billig. Eine einfache Strecke in der Stadt kostet nur ca. ein euro. Ich habe ein T-money card gekauft und pro Strecke kostet es ein wenig billiger. Um in Campus zu gehen gibt es auch ein freie Shuttle Bus von der Haltestelle Hadan, der jeweils morgens um 8 Uhr zum Campus und abends um 1830 in die Stadt (Hadan) fährt. Für ein Stipendium habe ich mich um das Reisekostenstipendium „Fonds Hochschule International“ beworben, um die Flugticketkosten abzudecken.

#### 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Als Fazit muss ich sagen, dass ich mit meinem Auslandsaufenthalt in Busan, Südkorea, sehr zufrieden bin. Es war eine tolle Erfahrung, die Leute und die Kultur in Südkorea kennenzulernen. Die Mitarbeiter und die Leute sind sehr freundlich, hilfsreich und ausgeschlossen. Ich bin viel ausgegangen bin koreanischen Freunden, dass ich mich nicht in einem fremden Land ganz alleine fühlte. Auch wenn meine Zeit in Busan sehr kurz war hatte ich viele gute Erfahrungen gesammelt, die für immer in meiner Erinnerung bleiben. Ich würde dieses Auslandssemester immer wieder machen.

Beste Erfahrung: Jeden Tag koreanische Gerichte essen

Schlechte Erfahrung: beim Taxifahren. Die koreanischen Leuten sprechen ganz wenig Englisch. Ich hatte meistens mit der Körpersprache mit denen kommuniziert.

#### 10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Katharina Sommer (Koordination FAU Campus Busan, Email: [kat.sommer@fau.de](mailto:kat.sommer@fau.de))

Christoph Lindenberger (Vice President Campus Busan)

Miss Oak (Sekretariat Campus Busan)

Link zu Campus Busan: <http://www.fau-busan.ac.kr/>